

## SITZUNG VOM 3. MÄRZ 1856.

### Gelesen:

#### *Ein Beitrag zur Privilegiumsfrage.*

Von dem w. M. A. Jaeger.

Nach den vielen und gründlichen Abhandlungen welche die neuere Forschung über die Privilegiumsfrage zu Tage gefördert, scheint es beinahe ein überflüssiges Unternehmen zu sein, den Gegenstand noch einmal zur Sprache zu bringen. Was lässt sich nach den Untersuchungen Hormayr's und Moritzens, Wattenbach's und Chmel's wohl etwa noch Neues bringen? Ist der Reichthum der Quellen nicht erschöpft? Ist nicht Alles, was die historische Combination errathen und vermuthen konnte, ans Licht gezogen, und weiter als bis zur blossen Wahrscheinlichkeit — bis zur unkundlichen Gewissheit erhoben worden? Das scheint keinem Zweifel unterliegen zu können. Allein bei näherer Betrachtung zeigt sich die Frage doch nur nach einer Seite hin als vollkommen erledigt, nach einer andern kann die Untersuchung noch nicht in jeder Beziehung für abgeschlossen und über jeden Zweifel hinaus für entschieden erklärt werden. Wir wandeln im vollen Tageslichte über die Frage, ob eine Fälschung stattgefunden habe; offen hingegen ist noch zur Stunde die Frage, wann und durch wen die Fälschung geschehen? In dieser Beziehung trübt noch mancherlei Nebel den klaren Blick, und die Frage wurde neuerdings eine um so offenere, als unser verehrtes Mitglied R. R. Chmel in seiner neuesten Arbeit, in der Einleitung zu dem II. Bande, I. Abth. der „Monumenta Habsburgica,“ von